

„Grenzen des Wachstums“

Wenn die Dinge so weiter verlaufen, wird Japan, womöglich ganz Ostasien, in eine Situation geraten wie Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Natürlich ist flächendeckend nicht ganz so viel kaputt, aber die heutigen Vernetzungen sind extrem empfindlich gegen die kleinsten Störungen im Gefüge. Wenn nur ein Steinchen ausfällt, gerät alles ins Wanken. Das wurde deutlich bei der vulkanischen Partikelwolke von Island.

Den lavaartig-flüssigen, hoch radioaktiven Klumpen der Kernschmelze, der sich sogar ins Gestein hineinfrisst, kann man nicht mehr beruhigen. Man kann nur einen riesigen Berg Beton darüberschütten. Im Inneren köchelt es weiter über Hunderttausende Jahre. Erst wenn das unendlich langsam zerfallende Plutonium sich verbraucht hat, eigentlich erst in einigen Millionen Jahren, wird die Sache abge-

klungen sein. Die Menschheit muss Bescheidenheit lernen. Wenn sie das in ihrem Größenwahn und in ihrer Eitelkeit nicht einsieht, wird sie gestraft.

Die Hauptschuldigen sind neben der Gier die vom Firmengeld ferngelenkten Politiker, denen nichts anderes einfällt, als ewiges Wachstum zu predigen. So dumm kann kein Mensch sein, um die Grenzen des Wachstums nicht zu begreifen. Wer das nicht einsehen will, ist einfach verantwortungslos.

Hartmut Rencker, Mainz

Beachten Sie hierzu auch die Seite ÖKO-Tipps

Es gibt große Einsparpotenziale ohne Komfortverzicht